

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 M.; im Textteil die 30 Millimeter breite Millimeterzeile 18 M. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 156

Montag, am 8. Juli 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nun weht schon wieder der Wind über die Stoppeln in Reinholdshain, Ulberndorf, Malter, Seifersdorf. Auch auf hiesigen Fluren sieht man die Gerste in Puppen stehen. Mit Freude schaut der Bauer der Ernte entgegen und bittet den Schöpfer um gutes Entwecker, damit es ihm gelingen möge, den reichen Segen in die Scheuern zu bringen. Leider blicken auch viele Bauern unseres Bezirkes auf eine durch Unwetter vernichtete Ernte, zumal alle die, die nicht gegen solchen Schaden versichert haben.

Dippoldiswalde. So schön und warm der letzte Juni-sonntag war, so trüb und kühl war der gestrige erste Juli-sonntag und entsprechend war auch der Verkehr; vor acht Tagen war alles unterwegs, diesmal waren Straßen und Wege leer. Ganz besonders sah man das an der Talsperre. Im Wasser war beinahe niemand und auch am Ufer hielten sich nur wenige auf. Lediglich einige Ruder- und Segelboote zogen neben den Motorbooten ihre Bahn. Dazu kam, daß in Dresden Großflugtag war, daß deshalb die Dresdner nach dem Keller wanderten, und nicht nur die Dresdner, daß auch von hier viele nach Dresden fuhren. Es möchte nun aber auch wieder wärmer werden; denn schon beginnt das Korn zu reifen. Auf Malterer Flur, am Talsperrenhange steht das Getreide schon in Puppen, und es wäre recht zu wünschen, wenn gleich der Heuernte auch die Getreideernte ohne großen Aufenthalt gut geborgen werden könnte.

Reichstädt. Bei Landwirt Müller wurden in letzter Zeit eine Anzahl Lebensbäume durch gewalttames Verdröben der Stämme und Äste erheblich beschädigt, so daß die Bäume eingehen. Dem Geschädigten würde in den letzten Jahren auf gleiche Weise schon erheblicher Schaden zugefügt. Wer sachdienliche Meldungen machen kann, wird gebeten, diese dem Sendamerleposten Dippoldiswalde mitzuteilen.

Ceising. Freitag nachmittag verunglückte auf der Fahrt von Altenberg nach Ceising ein Radwanderer aus Leipzig. In der scharfen Kurve oberhalb des Bahnhofes kam er durch Anfahren an einen Baum zum Sturz und erlitt Gehirnerschütterung, Schlüsselbeinbruch und innere Verletzungen. Nach erster Hilfeleistung durch die Sanitäter wurde der Verunglückte ins Krankenhaus Heidenau gebracht.

Dresden. Die neue im Westen Dresdens zwischen Kemnitz und Kaditz den Elbstrom überspannende Reichsautobahnbrücke ist nunmehr vollendet. Das Rückfest der neuen Elbbrücke findet, wie die Oberste Bauleitung Dresden mitteilt, am 13. Juli, mittags 12 Uhr, statt.

Dresden. Die Dresdner Vogelwiese wurde am Sonnabend mittag mit dem Aufziehen des großen Vogels im Weissen der Vogenschützengilde und ihrer Gäste in altbewährter feierlicher Weise eröffnet. Oberbürgermeister Jörner wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Dresdner Vogelwiese ein wichtiges Glied in der Kette der allgemeinen Volksfeierlage darstelle. Auch die NSDAP achte und pflege die alten Bräuche und habe zum Teil in Vergessenheit geratene Sitten wieder aufgenommen. So nehme auch heute wie in früheren Jahrhunderten der Rat am Feste teil.

Dresden. 20000 Volksgenossen waren zum Großflugtag auf dem heller gekommen, die hervorragende Vorführungen ansehen konnten. Die Kunstflieger Udet und Stör zeigten ihr nicht zu übertreffendes Können und als Gegenstück flog der erste fliegende Deutsche, Altmeister Grabe, mit seiner alten Maschine mehrere Runden. Beim Fallschirmabsprung erlebten die Zuschauer eine atemberaubende neue Vorführung; ein Fallschirmplott sprang aus dem Flugzeug ab und schwebte kurze Zeit herunter, dann löste er sich vom Fallschirm, worauf sich nach mehreren Meter Abstieg ein zweiter Fallschirm öffnete, an dem der Pilot zur Erde kam, ein kurze Strecke entfernt vom dem niedergegangenen ersten Fallschirm. Vor den Vorführungen konnten die Zuschauer 21 Flugzeuge aller Arten, bis zum neuesten, besichtigen. Die Veranstaltung wickelte sich ohne jeden Unfall ab.

Dresden. Folgeschwerer Omnibusunfall. Am Sonntagabend verunglückte auf der abschüssigen Bergstraße ein mit 27 Personen besetzter Kraftomnibus aus Finsterwalde offenbar infolge Veragens der Bremsen. Der Führer lenkte den Wagen im letzten Augenblick ins Gestrüpp und fuhr mit großer Gewalt gegen einen Gartenzaun. Bei dem Unfall wurden zwei Personen schwer und vier leicht verletzt. Bei dem Omnibus handelt es sich um einen Wagen der Fuhrunternehmer Gebr. Biniarz aus Kirchhain in der Niederlausitz.

Herausfordernder katholischer Brief

Schärfste Zurückweisung durch Rosenberg und Dr. Frid

Reichsleiter Alfred Rosenberg hielt auf dem Gau-tag Westfalen-Nord in Münster eine große Rede, in der er sich u. a. mit unerfreulichen Einflüssen verschiedener katholisch-kirchlicher Stellen auseinandersetzte.

Reichsleiter Rosenberg verlas Stellen aus einem Brief, den der Bischof von Münster an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen gerichtet hatte. In diesem Brief erklärt Bischof Clemens August von Münster, die Anfechtung, daß Reichsleiter Rosenberg in Münster sprechen würde, habe „in der christlichen und besonders in der katholischen Bevölkerung“ der Stadt Münster bereits „stärkstes Befremden“ erregt und die Ausführung des Planes würde „unfehlbar eine lebhafteste Beunruhigung“ hervorrufen.

Wörtlich schreibt der Bischof von Münster: „Vorausichtlich wird eine Minorität verführter und verhefter Anhänger des Neuheidentums (in Rosenbergs) Erscheinen begrüßen und zu christentumsfeindlichen Demonstrationen benutzen, ein Auftreten Rosenbergs würde von der christlichen Bevölkerung Münsters als eine „aufreizende Provokation“ und als eine „Verhöhnung ihrer heiligsten und berechtigten religiösen Überzeugung“ empfunden werden und könnte zu verhängnisvollen Zusammenstößen führen.“ Zum Schluß ermahnt der Bischof, ein Auftreten Rosenbergs in Münster in absehbarer Zeit durch die Regierung zu verhindern und bittet in einer befristeten Zeit Mitteilung zu erhalten, ob diesem Antrag stattgegeben werde, da im Fall einer Ablehnung ernsthaft zu erwägen sei, ob der Bischof in einem Erlaß zur ruhigen Hinnahme dieser „Provokation“ öffentlich auffordern möchte. Er schließt: „Ich bin freilich zweifelhaft, ob diese Maßnahme vollen Erfolg haben würde.“

Reichsleiter Rosenberg erklärte nach Beilegung dieser Stellen: „Indem der Gau Westfalen-Nord mich zu keinem Gaudium ersucht, eine Rede zu halten, ist es selbstverständlich, daß ich hier in einer parteiamtlichen Eigenschaft spreche und nicht als Privatperson, wie es vielleicht der Bischof Clemens Auauft alaube hinstellen zu können.“

Dieser, die gesamte Partei und den heutigen Staat herausfordernde Brief zeigt dabei, was man an gewissen Stellen unter sogenannter Religionsfreiheit versteht: nämlich die Unterdrückung aller Anschauungen, die nicht mit einem bestimmten Dogma zusammenfallen. Die Führer des Zentrums sind jahrzehntelang so daran gewöhnt gewesen, in Deutschland zu herrschen und ihr eigenes Interesse auch gegen das allgemeine Deutsche durchzusetzen, daß sie noch nicht begriffen haben, heute in einer neuen Zeit zu leben, wo einmal auch das gesamte deutsche Volksinteresse über das einseitig konfessionelle oder klassenmäßige gestellt wird. Ich weise dabei die Bezeichnung, als ob die Partei und eine sogenannte „Minorität“ verführter und verhefter Anhänger des Neuheidentums eine amtliche Veranstaltung der NSDAP zu christentumsfeindlichen Demonstrationen benutzen könnte, als eine durch nichts gerechtfertigte Herausforderung zurück. Der Nationalsozialismus, der den Volkswortismus in Deutschland niederschlug zu einer Zeit, in der die Kirche ihn nicht überwinden konnte, hat mehr für das Christentum getan als alle anderen Parteien in Deutschland zusammen! Eine christentumsfeindliche Demonstration ist niemals seitens der Nationalsozialistischen Partei zu verzeichnen gewesen. Die schlimmsten christentumsfeindlichen Demonstrationen, die man sich jedoch denken konnte, waren die Bändnisse der Zentrumspräsidenten mit den atheisistischen Marginalführern.

Der Brief des Bischofs grenzt nahe an die Drohung, die ihm kirchlich unterstellten katholischen Deutschen zu Unruhen aufzureizen. Seine letzten Worte, daß eine Beruhigung seinerseits gegenüber der als Provokation bezeichneten Rede wohl kaum Erfolg haben würde, ist die typische Art, einer unmittelbaren gegenseitigen Feststellung der Drohung zur Aufpeitschung der Bevölkerung zu entgehen.

Man spricht viel von Kirchenverfolgungen im Ausland. Die Tatsache, daß von einem Bischof derartige Briefe gegen einen Reichsleiter der Deutschland repräsentierenden Bewe-

Bischofswerda. Nachts drangen Eindringler in das Expeditionsgebäude des Bahnhofes Rauschwitz der Strecke Bischofswerda-Kamenz ein und erbrachen den Kassentraum, den Güterboden und den Arbeiteraufenthaltsraum. Sie erbeuteten eine Geldkassette, die später in einem Roggenfelde wiedergefunden wurde, und etwa 20 M. Bargeld.

Bischofswerda. Bei der Ausführung von Klempnerarbeiten erplödierte in Wurkau auf dem Dache des Schmiedemeisters Stephan eine Öllampe. Der Klempnermeister und sein Lehrling zogen sich dabei Verbrennungen im Gesicht und an den Armen zu. Der Lehrling sprang vor Angst vom Dache herab und verstauchte sich einen Fuß.

Stolpen. In Langenwolmsdorf verstarb im 75. Lebensjahre der frühere sächsische Landtagsabgeordnete Oswin Frenzel. Er vertrat längere Zeit den ländlichen Pirnaischen Kreis als Mitglied der konservativen Fraktion in der zweiten Kammer.

Schlagiswalde. Am Dorfeingang von Sohland (Spree) sprang nachts ein Hase, der vor einem Kraftwagen die Straße überqueren wollte, gegen die Windschutzscheibe des Wagens. Die Glasscheibe ging in Trümmer und der Hase landete neben dem Führersitz. Der Wagenführer und der Hase erlitten durch Glassplitter Schnittwunden.

Kamenz. Im Steinwerk Dabring ereignete sich am Freitag ein schwerer Unfall. Als der 12-jährige Schüler Wnuk mit einer gefüllten Milchkanne in der Hand mit dem Rade heimfuhr und die Gasse der Werkbahn passierte, kam im gleichen Augenblick eine Maschine angefahren. Der Knabe, der nur mit einer Hand fuhr, verlor die Sicherheit und kam zum Sturz. Die Maschine trennte dem Knaben, der mit der rechten Hand auf das Gleis zu liegen kam, diese glatt ab. Der Verunglückte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Jittau. Innenminister Dr. Frick nahm an der Kreisarbeitsstagung der NSDAP, die mit der Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Jittau verbunden war und am Sonntagabend nachmittag mit einem großen Appell auf dem Marktplatz eingeleitet wurde, teil. Der Minister übermittelte in der großen Kundgebung die Grüße und Glückwünsche des Bauleiters anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe. Die alten Kämpfer von damals seien auch heute noch die gleichen geblieben; sie wollten die Nächstenliebe nicht nur predigen, sondern sie in der Tat vorleben. Wir bilden mit Stolz auf das zurück, was geleistet worden ist,

sehen aber auch vorwärts und legen das Geldnis ab, mit gleichem Mut und mit gleicher Bereitschaft den Kampf fortzuführen.

Oschaj. Tödlich verunglückte auf der Staatsstraße Lambertsdorf-Oschaj der 21 Jahre alte Herbert Strunz aus Wurzen. Er fuhr auf dem Rad gegen den Anhänger eines Lastkraftwagens und fiel gegen einen entgegenkommenden Lastkraftzug. Die Räder des Anhängers gingen ihm über den Kopf hinweg; der Tod trat auf der Stelle ein.

Neußädtel. Ein Glücklicher. Der 5000ste Besucher des Jahres 1935 des Strandbades am Bergsee Filz erhielt von der Stadt als Prämie eine achtstägige Reise mit „Kraft durch Freude“ zum Geschenk. Die Glückliche ist eine Frau aus Zwickau, die mit einem Sonderzug zum Bergsee Filzteich gekommen war.

Offsch. Zwei Freiballone gelandet. Sonntag früh waren in Bitterfeld sieben Freiballone zu einem Wettbewerb aufgestiegen; alle lebten wurden am Nachmittag hier und in der Umgebung gesichtet. Gegen 16 Uhr landete ein Ballon glatt auf Blumberger Flur; die Beladung bestand aus einem Führer und vier Begleitern. Ein zweiter Ballon ging auf Grunauer Flur nieder. Von den übrigen fünf überflogen zwei die tschechoslowakische Grenze und schieden damit aus dem Wettbewerb aus.

Leisnig. Nur noch 44 Wohlfahrtserwerbslose. Dank der Aufbauarbeit der Regierung des Dritten Reiches macht sich auch hier eine starke Abnahme der Wohlfahrtserwerbslosenzahl geltend; am 1. Juni wurden nur noch 44 Wohlfahrtserwerbslose gezählt, das sind 5 auf 1000 Einwohner. Die noch vorhandenen Wohlfahrtserwerbslosen dürften bei den für die nächste Zeit vorgesehenen Arbeiten restlos Arbeitsplätze finden.

Ceising. Tödlicher Unfall mit dem Kraftwagen. In der halleischen Straße blieb das Hinterrad eines Kraftwagens in einer Straßenbahnschiene hängen, wobei der Schlauch platzte. Führer und Mitfahrerin stürzten auf die Straße. Während der Fahrer leichtere Verletzungen erlitt, starb seine Braut, die 23-jährige Renate Wunderlich, im Krankenhaus.

Wetter für morgen:

Schwach windig; vorwiegend heiter, trocken, nachts kühl, tagsüber stärkere Erwärmung bis etwa 25 Grad.

Verantwortung über nur mit guten Eigenschaften beim Steuern geschützt, in recht mannhaft, folgen. Die Erfahrungen sollen nicht nur, sondern auch die Erfahrungen von Eltern, mit abgerundeten Ecken bei der Führung zu einem glücklichen Ende führen. Die Erfahrungen von Eltern, mit abgerundeten Ecken bei der Führung zu einem glücklichen Ende führen. Die Erfahrungen von Eltern, mit abgerundeten Ecken bei der Führung zu einem glücklichen Ende führen.